

Jeremy Ross

**LESEPROBE**

# Zang Fu

**Die Organsysteme der traditionellen  
chinesischen Medizin**



# ZANG FU

## Die Organsysteme der traditionellen chinesischen Medizin

Funktionen, Beziehungen und Disharmoniemuster  
in Theorie und Praxis

Jeremy Ross

Übersetzung: Wolfgang Schreiner, Arzt für Anästhesie



7. Auflage 2017

©2017 ML Verlag in der  
Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG, Kulmbach

Druck: Generál Nyomda Kft., H-6727 Szeged

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und Einspeicherung und Verarbeitung  
in elektronische Systeme ist unzulässig und strafbar.

Titelbild: © Visions-AD – Fotolia

[www.ml-buchverlag.de](http://www.ml-buchverlag.de)

ISBN: 978-3-946746-18-8

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Ausgabe . . . . .	9
Danksagung . . . . .	9
Einleitung . . . . .	10
Tabelle chinesischer Begriffe . . . . .	14

## Teil 1 Der Hintergrund

<b>1 Chinesisches und westliches Denken . . . . .</b>	<b>18</b>
Muster des Wandels . . . . .	18
Wechselseitige Beziehungen . . . . .	19
Analyse und Synthese . . . . .	19
Yin Yang . . . . .	21
Struktur und Funktion . . . . .	23
Präzision und Mehrdeutigkeit . . . . .	23
Harmonie und Disharmonie . . . . .	24
Zusammenfassung . . . . .	24
<b>2 Das Grundgerüst . . . . .</b>	<b>25</b>
Substanzen . . . . .	26
Jing Luo . . . . .	26
Zang Fu . . . . .	28
Gewebe . . . . .	28
Zusammenfassung . . . . .	29
<b>3 Die Substanzen . . . . .</b>	<b>30</b>
Die Fünf Substanzen und ihre Aufgaben . . . . .	30
Yin Yang und die Substanzen . . . . .	31
Bildung der Substanzen . . . . .	32
Mehrdeutigkeiten . . . . .	38
Disharmoniemuster der Substanzen . . . . .	40
Weitere Mehrdeutigkeiten . . . . .	43
Zusammenfassung . . . . .	46
<b>4 Krankheitsursachen . . . . .</b>	<b>47</b>
Krankheitsursachen . . . . .	47
Krankheitsfaktoren . . . . .	49

Äußere Faktoren . . . . .	50
Innere Faktoren . . . . .	67
Zusätzliche Faktoren . . . . .	67
Zusammenfassung . . . . .	73
<b>5 Krankheitsmuster . . . . .</b>	<b>75</b>
Terminologie . . . . .	75
Einteilung der Krankheitsmuster . . . . .	75
Die Disharmoniemuster der Acht Prinzipien . . . . .	76
Kombinationen der Muster der Acht Prinzipien . . . . .	79
Offensichtliche Widersprüche . . . . .	89
Modifizierung der Klassifikation der Acht Prinzipien . . . . .	91
Allgemeine Krankheitsmuster . . . . .	92
Zusammenfassung . . . . .	93

## Teil 2 Zang Fu

<b>6 Zang Fu . . . . .</b>	<b>95</b>
Ursachen für Mißverständnisse . . . . .	95
Die Zwölf Zang Fu . . . . .	97
Zang und Fu . . . . .	98
Zang-Fu-Paare . . . . .	98
Zusammenfassung . . . . .	99
<b>7 Shen (Nieren) und Pang Guang (Blase) . . . . .</b>	<b>100</b>
<b>Shen . . . . .</b>	<b>100</b>
Funktionen . . . . .	100
Disharmoniemuster . . . . .	106
Shen-Jing-Leere . . . . .	109
Shen-Yang-Leere . . . . .	110
Shen-Yin-Leere . . . . .	114
Zusammenfassung . . . . .	116
<b>Pang Guang . . . . .</b>	<b>118</b>
Funktionen . . . . .	118
Disharmoniemuster . . . . .	118
Feuchte Hitze in Pang Guang . . . . .	118

## 8 Pi (Milz) und Wei (Magen)

<b>Pi</b> .....	121
Funktionen .....	121
Flüssigkeiten, Feuchtigkeit und Schleim .....	122
Disharmoniemuster .....	124
Pi-Qi-Leere .....	125
Pi-Yang-Leere .....	127
Pi kann Xue nicht kontrollieren .....	128
Absinkendes Pi Qi .....	130
Eindringen von Kälte und Feuchtigkeit in Pi .....	130
Ansammlung Feuchter Hitze in Pi .....	133
Trüber Schleim beeinträchtigt den Kopf .....	135
Zusammenfassung .....	135
<b>Wei</b> .....	137
Funktionen .....	137
Disharmoniemuster .....	138
Kältebedingte Flüssigkeitsretention in Wei .....	138
Nahrungsretention in Wei .....	140
Wei-Yin-Leere .....	140
Loderndes Wei-Feuer .....	141
Andere Wei-Disharmonien .....	142
Zusammenfassung .....	142

## 9 Gan (Leber) und Dan (Gallenblase)

<b>Gan</b> .....	144
Funktionen .....	144
Disharmoniemuster .....	146
Unterdrückung des Gan Qi .....	149
Gan-Xue-Leere .....	152
Hyperaktives Gan Yang .....	155
Loderndes Gan-Feuer .....	158
Aufkommender Gan-Wind .....	160
Feuchte Hitze in Gan und Dan .....	167
Kältestagnation im Gan Jing Luo .....	168
Zusammenfassung .....	169
<b>Dan</b> .....	171
Aufgaben .....	171
Disharmoniemuster .....	172

**10 Xin (Herz) und Xiao Chang (Dünndarm)**

**Xin** ..... 173  
 Aufgaben ..... 173  
 Disharmoniemuster ..... 176  
 Xin-Qi-Leere ..... 177  
 Xin-Yang-Leere ..... 179  
 Xin-Xue-Stagnation ..... 180  
 Xin-Xue-Leere ..... 182  
 Xin-Yin-Leere ..... 183  
 Loderndes Xin-Feuer ..... 185  
 Schleim-Feuer erregt Xin ..... 186  
 Kalter Schleim trübt Xin ..... 188  
 Zusammenfassung ..... 190  
**Xiao Chang** ..... 191  
 Aufgaben ..... 191  
 Disharmoniemuster ..... 192  
 Qi-Blockade des Xiao Chang ..... 193  
 Fülle-Hitze im Xiao Chang ..... 194

**11 Fei (Lunge) und Da Chang (Dickdarm)**

**Fei** ..... 195  
 Aufgaben ..... 195  
 Disharmoniemuster ..... 198  
 Fei-Qi-Leere ..... 200  
 Fei-Yin-Leere ..... 201  
 Fei-Trockenheit ..... 202  
 Wind dringt in Fei ein ..... 203  
 Schleimretention in Fei ..... 205  
 Zusammenfassung ..... 207  
**Da Chang** ..... 209  
 Aufgaben ..... 209  
 Disharmoniemuster ..... 209  
 „Intestinalabszeß“ ..... 209  
 Feuchte Hitze dringt in den Da Chang ein ..... 210  
 Verstopfung und Diarrhö ..... 211  
 Zusammenfassung ..... 212

<b>12 Xin Bao (Kreislauf) und San Jiao (Dreifacher Erwärmer)</b>	
<b>Xin Bao</b> . . . . .	213
Aufgaben . . . . .	213
Disharmoniemuster . . . . .	213
<b>San Jiao</b> . . . . .	214
San Jiao als Dreiteilung des Körpers . . . . .	214
San Jiao als Fu-System . . . . .	215
San Jiao als Jing Luo . . . . .	220
Die Punkte des San Jiao . . . . .	221
Behandlung der Disharmonien des San Jiao . . . . .	222
Zusammenfassung . . . . .	222
<b>13 Überblick über die Fünf Zang-Organen</b> . . . . .	224
Funktionen . . . . .	225
Wechselseitige Beziehungen unter den wichtigsten Funktionen der Zang . . . . .	225
Ursachen der Disharmoniemuster . . . . .	227
<b>Teil 3 Beziehungen</b>	
<b>14 Wechselseitige Beziehungen der Zang Fu</b> . . . . .	233
Yin Yang . . . . .	233
Substanzen . . . . .	234
Pathologie der Substanzen . . . . .	235
Jing Luo . . . . .	237
Gewebe . . . . .	237
Zang Fu . . . . .	246
Zang Fu und Krankheitsursachen . . . . .	247
Zusammenfassung . . . . .	251
<b>15 Emotionen</b>	
Emotionen und Verhalten . . . . .	252
Klassifizierung der Emotionen . . . . .	253
Die Fünf Gefühle und die Fünf Zang . . . . .	254
Die Fünf Gefühle und die Fünf Elemente . . . . .	257
Emotionen und Yin Yang . . . . .	259
Emotionen und Substanzen . . . . .	259
Emotionen und die Jing Luo . . . . .	261
Geistige Fähigkeiten und Emotionen . . . . .	261



Klinische Bedeutung der Emotionalen Disharmonien . . . . .	262
Behandlung der Emotionalen Disharmonie . . . . .	264
Behandlung bei schweren Geisteskrankheiten . . . . .	256
Zusammenfassung . . . . .	267

<b>16 Disharmonien, die mehr als ein Zang betreffen</b> . . . . .	268
Disharmonien zweier Zang . . . . .	268
Disharmonien von drei oder mehreren Zang Fu gleichzeitig . . . . .	276
Wechselbeziehungen der Zang Fu bei häufigen Krankheitsmustern . . . . .	284
Zusammenfassung . . . . .	287

## Teil 4 Klinische Praxis

<b>17 Die klinischen Methoden</b> . . . . .	291
Diagnose . . . . .	291
Behandlung . . . . .	303
Erziehung des Patienten . . . . .	308
Ablauf des klinischen Vorgehens . . . . .	315
Zusammenfassung . . . . .	320

<b>18 Fallbeispiele</b> . . . . .	321
Chronische Otitis media . . . . .	321
Tinnitus und Gleichgewicht . . . . .	322
Angina pectoris . . . . .	324
Thoraxschmerzen . . . . .	326
Urtikaria und Magenschmerzen . . . . .	330
Rücken, Schulter, Brüste und Atmungssystem . . . . .	332
Schwäche und Schlaflosigkeit . . . . .	335
Arthritis und Streß . . . . .	338
Zusammenfassung der Fallbeispiele . . . . .	342

<b>19 Schlussfolgerungen</b> . . . . .	344
Rückblick . . . . .	344
Allgemeine Betrachtungen . . . . .	345
Wie TCM gelehrt werden sollte . . . . .	346

Anhang . . . . .	348
Literaturverzeichnis/Stichwortverzeichnis . . . . .	348

## Vorwort zur zweiten Ausgabe

In dieser zweiten Ausgabe sind einige Abschnitte gründlich überarbeitet worden, viel neues Material ist hinzugekommen. In der ersten Ausgabe wurde von den Studenten vor allem der **Teil I Der Hintergrund** als sehr hilfreich begrüßt, da er ein genaues Verständnis der Zang Fu vermittelt und die Organsysteme unter der Sichtweise chinesischen Denkens und chinesischer Philosophie betrachtet. Als Antwort auf Wünsche und Anregungen wurde der Abschnitt über die Ursache der Disharmoniemuster durch zahlreiche Tafeln und Abbildungen erweitert.

Da der Schwerpunkt dieses Buches auf der praktischen Anwendung der Theorie der Zang Fu liegt, wurden in Kapitel 18 zwei zusätzliche Fallbeispiele aufgenommen. Außerdem wurden geringfügige Veränderungen und Verbesserungen im gesamten Text vorgenommen.

Bristol 1985

Jeremy Ross

## Danksagung

Den Belegschaften im Nanjing College für TCM und am Zhongsan Medical College, ohne deren Hilfe dieses Buch nie zustande gekommen wäre.

Großer Dank gilt vor allem meinem Tutor Dr. *Su Xin Ming* für seine Geduld und seine ausführlichen Erklärungen und Professor *Wu Xinjin*, außerdem *Sheila Roberts* für ihre Hilfe bei der Veröffentlichung und bei Formulierungsproblemen.

Jeremy Ross

*In Liebe und Respekt meinem Vater gewidmet.*

## Einleitung

Die Praxis der traditionellen chinesischen Medizin ruht im wesentlichen auf dem Grundgerüst von folgenden drei miteinander verflochtenen Bestandteilen:

- Jing Luo
- Die *Acht Prinzipien*
- *Zang Fu*

Die *Acht Prinzipien* sind in anderen Schriften ausreichend behandelt worden, und ihre grundlegende Bedeutung findet inzwischen zunehmendes Verständnis. Die Bedeutung der Jing Luo, der Meridiane und ihrer Kollateralen, ist neben wenigen anderen Bereichen in der westlichen Akupunktur von Anfang an ausreichend gewürdigt worden.

Die Theorie der Zang Fu bildet das Kernstück der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) und hat doch bisher am wenigsten Aufmerksamkeit auf sich gezogen, zudem war sie den größten Missverständnissen unterworfen.

Dieses Buch behandelt die Zang Fu, ihre Funktionen und ihre Störungsmuster. Es befasst sich mit ihren Wechselbeziehungen untereinander, mit ihren Beziehungen zu den Substanzen, zu den Jing Luo, zu den Geweben und zu den Krankheitsursachen. Weiterhin werden die Zang Fu in ihrem Zusammenhang mit der Ganzheit des Körpers, welcher seinerseits wieder mit der Umwelt in Interaktion steht, dargestellt.

## Die Absicht dieses Buches

Dieses Buch will

- eine klare, durchstrukturierte Basis für ein theoretisches Verständnis der Zang Fu schaffen.
- die Komplexität der ineinander verwobenen Wechselbeziehungen der Zang Fu erforschen, außerdem Schwierigkeiten und Zweideutigkeiten klären.
- zeigen, wie die Theorie der Zang Fu in der Praxis angewandt wird, und für eine grundlegende Folgerichtigkeit der klinischen Maßnahmen sorgen.

Es ist ein Buch für in der Akupunktur Fortgeschrittene. Nicht für den Neuanfänger wurde es geschrieben, sondern für Lernende und Praktizierende der TCM. Es setzt eine gewisse Vertrautheit mit Theorie und Praxis der TCM voraus, und es sollte aufbauend auf so

ausgezeichnete Bücher, wie „Essentials of Chinese Acupuncture“ (9), „Acupuncture a Comprehensive Text“ (18) und „The Web That Has No Weaver“ (12) verwendet werden.

Schwerpunkt des Buches ist vor allem die Anwendung der Theorie der Zang Fu in der klinischen Praxis. Mit anderen Themen, beispielsweise den *Substanzen*, setzt es sich nur insoweit auseinander, als es notwendig ist, für das Verständnis der Theorie der Zang Fu eine ausreichende Basis zu schaffen, es wird vorausgesetzt, dass der Leser entweder über ausreichend Kenntnis über diese Themen verfügt oder dass er Zugang zu den oben erwähnten Büchern hat.

## Aufbau des Buches

Der Hauptteil dieses Buches ist in vier Abschnitte unterteilt:

Teil 1: Hintergrund

Teil 2: Zang Fu

Teil 3: Wechselbeziehungen

Teil 4: Klinische Praxis

Der Leser würde den Zweck des Buches verfehlen, würde er Teil 1 auslassen und sofort zu Teil 2 übergehen. Die Theorie der Zang Fu kann nur im Zusammenhang mit den Grundprinzipien der TCM wirklich verstanden werden.

**Teil 1:** Dieser Abschnitt beleuchtet die grundlegenden Unterschiede zwischen westlichem und chinesischem Denken, außerdem die theoretischen Grundprinzipien der TCM. Er behandelt die Zang Fu im Zusammenhang mit dem strukturellen Grundgerüst des Körpers: den *Substanzen*, den Jing Luo, den *Gewebe*n und den Krankheitsursachen.

**Teil 2:** Dies ist sicherlich das Kernstück des Buches, jedoch bedeutungslos, wenn es aus dem Zusammenhang mit Teil 1 und 3 herausgerissen wird. Nach einer allgemeinen Einleitung wird jedes Paar der Zang Fu in einem speziellen Kapitel besprochen. Funktionen, Krankheitsursachen und Störungsmuster jedes einzelnen Zang werden detailliert mit vielen Beispielen, Tafeln und Diagrammen behandelt.

**Teil 3:** Die Gegenseitigkeit bzw. Wechselseitigkeit von Beziehungen ist ein Grundthema dieses Buches, dieser wichtige Abschnitt untersucht die Zusammenhänge der Zang Fu mit Yin Yang, den Jing Luo, den Emotionen, dem Verhalten und mit den Krankheitsursachen.

Er erforscht die Wechselbeziehungen der Zang Fu untereinander, wenn an einem Störungsmuster zwei, drei oder mehr Zang Fu gemeinsam beteiligt sind.

**Teil 4:** Der letzte Abschnitt befasst sich mit der Behandlung der Zang Fu in der klinischen Praxis, mit Einzelheiten der Diagnosestellung, der Behandlung und der Anleitung des Patienten. Er bezieht Puls- und Zungendiagnose, die Punktauswahl und ihre Anwendung mit ein, und er gibt einfache Handlungsanweisungen für die klinische Praxis. Den Abschluss bilden Analysen von ausgesuchten Fallbeispielen.

## Theorie und Praxis

Hauptanliegen dieses Buches ist die Anwendung von theoretischen Prinzipien in der klinischen Praxis, nicht die Theorie um ihrer selbst willen. In der TCM bedingen sich Theorie und Praxis gegenseitig, indem sie sich gegenseitig fördern und vorantreiben. Wenn die Folgerichtigkeit der Theorie nicht durch die klinische Erfahrung bestätigt wird, dann ist die Theorie entweder zu korrigieren oder zu verwerfen. Um der Wirklichkeit gerecht zu werden, muss die Theorie verändert werden, niemals dürfen die Tatsachen zugunsten der Theorie uminterpretiert werden.

## Abbildungen

In den Abbildungen dieses Buches stehen Linien mit Pfeil  $\rightarrow$  für eine Bewegung in einer Hauptrichtung, im Gegensatz hierzu bedeuten Linien ohne Pfeil  $\text{—}$ , dass die Bewegung in beiden Richtungen stattfinden kann. Zum Beispiel:

*Nieren-Yang-Mangel*  $\rightarrow$  *Milz-Yang-Mangel*

bedeutet, dass *Nieren-Yang-Mangel* einen *Milz-Yang-Mangel* eher fördern wird als umgekehrt. Im Gegensatz hierzu bedeutet:

*Aufsteigendes Leber-Feuer*  $\text{—}$  *Feuchte Hitze* in Leber und Gallenblase, dass entweder das *Aufsteigende Leber-Feuer* die *Feuchte Hitze* in Leber und Gallenblase fördert oder umgekehrt, je nach den Begleitumständen, und dass die Bewegung in keiner der beiden Richtungen vorherrschend ist.

## **Nützliche Tabellen**

Tabelle chinesischer Begriffe S. 14 und 15.

Tabelle der Funktionen und Störungen der Zang Fu S. 348 und 349.

## **Warnung**

Die in diesem Buch erwähnten Akupunkturpunkte sollen nicht rezeptartig verwendet werden. Die Punktauswahl muss stets für das jeweilige Individuum erfolgen, unter den besonderen Umständen zu einem bestimmten Zeitpunkt, sie muss auf dem tiefgreifenden Verständnis des Störungsmusters dieses Individuums beruhen.

## Tabelle chinesischer Begriffe

Die Verwendung chinesischer Begriffe wurde auf ein Minimum beschränkt, wenn jedoch ein Konzept der TCM keine genaue Entsprechung im Deutschen hat, wird der chinesische Begriff verwendet.

### Allgemeines

Zang Fu	die Organsysteme der TCM
Zang	die Yin-Organsysteme
Fu	die Yang-Organsysteme
Jing Luo	das Meridiansystem und seine Kollateralen
Xue Mai	Meridiane und Kollateralen, die hauptsächlich Xue transportieren
Ming Men	Tor des Lebens

### Substanzen

Chinesischer Begriff	Deutsche Entsprechung
Qi	Energie
Xue	Blut
Jing	Essenz
Shen*	Geist
Jin Ye	Körperflüssigkeiten

### Arten von Qi

Chinesischer Begriff	Deutsche Entsprechung
Yuan Qi	vorgeburtliches Qi
Gu Qi	Nahrungs-Qi
Zhong Qi	Atmungs-Qi
Zhen Qi	Wahres Qi
Ying Qi	Aufbau-Qi
Wei Qi	Abwehr-Qi

**Zang Fu***Zang*

Chinesischer Begriff	Deutsche Entsprechung	Abkürzung
Shen	Niere	Ni
Pi	Milz	Mi
Gan	Leber	Le
Xin	Herz	He
Fei	Lunge	Lu
Xin Bao	Kreislauf	KS

*Fu*

Chinesischer Begriff	Deutsche Entsprechung	Abkürzung
Pang Guang	Blase	Bl
Wei	Magen	Ma
Dan	Gallenblase	Gb
Xiao Chang	Dünndarm	Dü
Da Chang	Dickdarm	Di
San Jiao	Dreifacher Erwärmer	3E

**Acht außerordentliche Meridiane**

Chinesischer Begriff	Deutsche Entsprechung	
Du Mai	Lenkergesäß	LG
Ren Mai	Konzeptionsgefäß	KG
Chong Mai	Übersetzung ins Deutsche erscheint nicht sinnvoll (Anmerkung d. Übersetzers)	
Dai Mai		
Yang Qiao Mai		
Yin Qiao Mai		
Yin Wei Mai		
Yang Wei Mai		



### **Vereinbarungen**

Im allgemeinen wird jeder chinesische Begriff durch ein, zwei oder mehrere chinesische Schriftzeichen vertreten. Chinesische Schriftzeichen werden in diesem Buch nicht verwendet, und es besteht folgende Vereinbarung: Ist ein chinesischer Begriff aus mehr als einem Schriftzeichen zusammengesetzt, so entspricht jedes Wort in lateinischer Schrift, mit einem Großbuchstaben beginnend, einem chinesischen Schriftzeichen. So steht z. B. Jing Luo für zwei Schriftzeichen, Bu Nei Wai Yin steht für eine Gruppe von vier Schriftzeichen.

Diese Vereinbarung ist willkürlich getroffen, in anderen Büchern sind Variationen zu finden, wie Jing-Luo, Jingluo, jingluo und jing-luo. Die Ausnahme zu dieser Vereinbarung bilden chinesische Namen von Akupunkturpunkten, die in einem Wort geschrieben werden, auch wenn sie aus zwei oder drei Schriftzeichen entstanden sind. Dies ist eine auch in verschiedenen anderen Büchern übliche Schreibweise. So ist die Schreibweise von Du 4 Mingmen und nicht Ming Men.

Das Pinyin-System der Aussprache wurde durchgehend übernommen.

Um die Verwendung von chinesischen Worten auf ein Minimum zu reduzieren, werden teilweise deutsche Worte oder Begriffe als Übersetzung oder näherungsweise Übersetzung verwandt. So wird beispielsweise das chinesische Wort Xu mit dem deutschen Wort *Leere* oder *Mangel* übersetzt. Solche näherungsweise Übersetzungen ins Deutsche sind kursiv gedruckt als Hinweis auf die Übertragung eines chinesischen Konzeptes ins Deutsche. Buchtitel wurden in einfache Anführungszeichen gesetzt, z. B. ‚Jing‘, ‚Nei Jing‘ und ‚Essentials of Chinese Acupuncture‘.

Teil 1

# Der Hintergrund

## Kapitel 1 – Chinesisches und westliches Denken

Die größte Schwierigkeit für den westlichen Studierenden der TCM besteht in den enormen Unterschieden zwischen westlichen und chinesischen Denkmustern.

Wenige westliche Anwender der TCM sind sich der Tragweite dieser Unterschiede bewusst, und wenige sind dazu bereit, zu ihrem Verständnis ausreichend Zeit und Energie zu investieren. Im Umgang mit chinesischen Konzepten gewöhnen sich viele Praktizierende eine eher westlich orientierte gedankliche Herangehensweise an, oder sie versuchen sogar, westliche Konzepte in das chinesische System hineinzuzwängen. Die daraus entstehende Mischung hat per definitionem nichts mehr mit TCM zu tun.

Je mehr ein Praktizierender in der Lage ist, westliche Vorurteile und Denkschemata abzuliegen, um so eher kann er die geistige Herangehensweise der Chinesen annehmen. Dies wird ihn zu einem tieferen Verständnis der TCM führen und zu besseren Resultaten in der klinischen Praxis.

### Muster des Wandels

Die Chinesen betrachten das Universum als ein unendliches Netzwerk aus ineinander verwobenen Energieströmen; vergängliche Knoten stellen die Ereignisse in Raum und Zeit innerhalb dieses sich stetig wandelnden Netzwerkes dar.

Nach ihrer Ansicht kommunizieren alle Teile dieses Netzes miteinander und sind voneinander abhängig, jedes einzelne Teil existiert nur im Zusammenhang mit dem Ganzen, nur im Hinblick auf das Ganze ist es von Bedeutung.

Das Prinzip der wechselseitigen Beziehungen ist konstant, aber die Muster der Beziehungen verändern sich ständig, das Netzwerk befindet sich in dauernder Bewegung und Wandlung. Innerhalb dieses großen Netzwerkes, des groben Musters, kann man zusätzliche Muster entdecken, das ganze Universum lässt sich in der Tat durch die 64 Hexagramme und Transformationen des ‚I Jing‘ (11) darstellen. Durch das tiefere Verständnis dieser Grundmuster ist es möglich, das Muster, das einer bestimmten Zeit und Situation zugrunde liegt, wahrzunehmen, es einerseits in die Vergangenheit zu projizieren, um die Ursprünge des Musters aufzuzeigen, andererseits durch Übertragung in die Zukunft seine Entwicklung vorauszusagen.

Mit diesem Verständnis kann man zu einem bestimmten Zeitpunkt der Situation angemessen handeln.

Dies hat offensichtlich Einfluss auf die medizinische Praxis im Hinblick auf Diagnose, Therapie und Anleitung des Patienten. Das Muster eines bestimmten Patienten, im Kontext seiner Umgebung und zu einem bestimmten Zeitpunkt, lässt auch seine Vergangenheit und seine Zukunft verstehen. Dies ist keine Angelegenheit von Mystizismus, sondern es ist von grundlegender klinischer Relevanz. Nach westlicher Auffassung bezeichnet das Wort „Muster“ eher eine festgelegte, statische Struktur, vergleichbar mit einem Plan oder einer Form, im Gegensatz hierzu steht die chinesische Sichtweise des Musters als einer Verbindung von funktionellen Beziehungen. In diesem Buch wird das Wort „Muster“ gemäß der chinesischen Sichtweise verwendet.

Die Betonung liegt vor allem auf der Bewegung, nicht auf den zu einem bestimmten Zeitpunkt gegebenen Strukturen. Die durch die Veränderungen zeitweilig erzeugten Strukturen sind gegenüber den Veränderungen selbst von sekundärem Interesse.

## **Wechselseitige Beziehungen**

Die wechselseitigen Beziehungen sind ein ständig in diesem Buch wiederkehrendes Thema. Nichts existiert für sich allein.

Allgemein ausgedrückt sind die Wechselbeziehungen der verschiedenen Phänomene innerhalb eines Musters und die Beziehungen der verschiedenen Muster untereinander und im Zusammenhang mit dem Ganzen von größter Bedeutung. Der Mensch wird von den wechselseitigen Beziehungen der verschiedenen Muster innerhalb des Individuums, von seinen Beziehungen zu anderen und zu seiner natürlichen Umgebung beeinflusst.

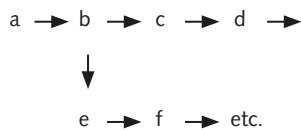
Auf die Zang Fu bezogen, spiegeln die Interaktionen des Individuums mit seiner Umgebung die wechselseitigen Beziehungen der Zang Fu wider, aber auch die Beziehungen zu den *Substanzen*, den Jing Luo und den *Geweben*; alle Abläufe sind jeweils im Rahmen des Körperganzen zu betrachten.

## **Analyse und Synthese**

Im allgemeinen zielt das westliche Denken bis auf wenige bemerkenswerte Ausnahmen, wie die moderne Physik und die Ökologie, nicht auf die Betrachtung von übergreifenden

Mustern, ebensowenig werden die Gesamtheit oder die Teile in ihrem Zusammenhang mit der Gesamtheit in Betracht gezogen. Das westliche Denken tendiert dazu, Ereignisse oder Individuen als einzelne Teile zu sehen, etwa wie die Kugeln auf einem Billardtisch, die nur dann Beziehungen zueinander aufnehmen, wenn sie zusammenstoßen, die aber ansonsten keinen Einfluss aufeinander ausüben und nicht miteinander kommunizieren. Deshalb wird es als Vereinfachung und auch als erlaubt angesehen, eines dieser Teile völlig isoliert von seiner Umgebung zu erforschen. Generell will die westliche Forschung die Anzahl der Variablen minimieren und das Phänomen auf seine einfachsten Elemente reduzieren, um so jedes für sich untersuchen zu können.

Im Vergleich gesehen, zielt das westliche Denken auf Reduktion und Analyse, das chinesische Denken hingegen ist auf Synthese und Intuition ausgerichtet. Wo der Chinese die Synthese sucht, indem er, vereinfacht gesagt, verschiedene Phänomene in einem Muster anordnet, da will die westliche Wissenschaft das Phänomen auf möglichst einfache Komponenten reduzieren, und diese Komponenten werden in linearen Ketten von Ursachen und Wirkungen angeordnet:



Eine Parallele dazu besteht in der Einstellung zur Zeit. Der westliche Ansatz ordnet die Ereignisse zeitlich aufeinanderfolgend an, der Chinese hingegen denkt in Kategorien des synchronen Auftretens der verschiedenen Phänomene, die ein spezielles Muster bilden. Diese extreme Form des westlichen Denkens hat ihre Wurzeln in demselben philosophischen Hintergrund, der auch die Grundlage der klassischen Physik, im besonderen der *Newtonschen* Mechanik, der Physik der voneinander unabhängigen Körper, bildet.

Ganz anders scheinen die Konzepte der modernen Physik zunehmend der chinesischen Weltsicht zu ähneln (4).

Die heutige Medizin und Technologie sind jedoch nach wie vor in den alten Konzepten der voneinander getrennten Teile und der festgelegten Strukturen gefangen, es braucht vielleicht Jahre, bis die Konzepte der modernen Physik die medizinische Wissenschaft und die westliche Kultur durchdrungen haben werden.

Ursache dieser Denkweise waren teilweise die Mechanisierung und die Verstädterung infolge der industriellen Revolution. Sie brachte eine Bewegung - weg von den

Denkmustern - mit sich , die durch ländliches Leben in natürlicher Umgebung geprägt waren. Sie führte dazu, die Maßstäbe der Mechanisierung an den Menschen und an andere Lebewesen anzulegen. Die ungünstigsten Auswirkungen hiervon sind die Tendenz der Theorie im Allgemeinen, ein Teil vom anderen und jedes Teil vom Ganzen zu trennen; die Trennung des Menschen von seinem Inneren, von seinen Mitmenschen und von der Natur; und die Tendenz der medizinischen Praxis, den Patienten von der Krankheit und von seiner Umgebung abzusondern.

Dieser medizinische Ansatz läuft Gefahr, den Körper als Maschine zu sehen und ihn entsprechend zu behandeln. Krankheit wird als eine äußerliche Sache betrachtet, die den Patienten zufällig befällt und die durch die Behandlung vom Patienten abgetrennt werden kann.

Wo die Chinesen ein möglichst vollständiges Muster zusammensetzen, da will die westliche Medizin einen ursächlichen Faktor isolieren, d.h. sie will die Situation auf die einfachst mögliche Komponente reduzieren. Eine unvermeidliche Folge hiervon ist, dass die westliche Medizin eher die Krankheit und nicht den Patienten behandeln wird, wohingegen die TCM das Individuum in seiner Gesamtheit behandeln möchte.

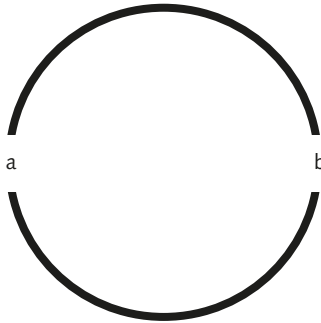
## **Yin Yang**

Das Konzept von Yin und Yang taucht in diesem Buch ständig wieder auf, es ist die Basis der chinesischen Medizin. Der westliche Mensch sieht Gegensätze als absolut an, wie es z.B. durch die Begriffe „schwarz“ und „weiß“ ausgedrückt wird. Die Sichtweise einer Welt, die aus voneinander abgesonderten Teilen besteht, und das Bestreben, so präzise wie möglich zu sein, sind die Ursachen hierfür. Folglich ist eine Situation entweder **a** oder **b**.

Der Chinese jedoch betrachtet solche Phänomene als zwei Extreme eines Kontinuums.



oder genauer



Diese Begriffe sind relativ, es geht hierbei nicht um schwarz und weiß, sondern um schwärzer und weißer.

Ebensowenig ist die Polarität jemals statisch; sie befindet sich in ständiger Wandlung, schwärzer wird weißer und umgekehrt. Dieser Grundgedanke hat weitreichende Auswirkungen in verschiedenste Bereiche hinein.

### **Energie und Materie**

Die TCM betrachtet Energie und Materie nicht getrennt voneinander, sondern als zwei Extreme eines Kontinuums. Beispielsweise begreift der westliche Mensch Qi häufig als Energie und Xue (Blut) als Materie. Der Chinese hat eine andere Sichtweise: Es gibt dichtere, eher materielle Aspekte von Qi ebenso wie leichtere, eher energetische Aspekte von Xue. In diesem Buch umfasst der Begriff der *Substanzen*: Qi, Xue, Jing (Essenz), Shen (Geist) und Jin Ye (Körperflüssigkeiten), hiermit ist jedoch hinsichtlich der relativen Verhältnisse von Energie oder Materie, Yin oder Yang für diese Substanzen keine Festlegung getroffen.

### **Geist und Körper**

Das westliche Denken trennt gewöhnlich den Geist vom Körper, das Geistige von der Materie. Die TCM betrachtet die beiden Paare, Geist und Körper, Geistiges und Materie, als Kontinua.

## Struktur und Funktion

Im westlichen Denken stellen die Begriffe „Struktur“ und „Funktion“ ein weiteres Paar von Gegensätzen dar; die Struktur bildet das materielle Grundgerüst, die Funktion ist die Folge eines Energieflusses innerhalb dieses Grundgerüsts. Im chinesischen Denken sind Struktur und Funktion ein Kontinuum. Sie werden nicht streng voneinander unterschieden. Man betrachtet sie nicht als gesonderte Teilgebiete. Ebenso wenig sind getrennte Lehrbücher über Anatomie und Physiologie Bestandteile der TCM. Die westliche Medizin möchte alle Phänomene in den Begriffen von Struktur, Morphologie und Anatomie bis hinein in die Histologie und Molekularbiochemie erfassen. Funktion ebenso wie Pathologie werden strukturell betrachtet, Krankheit spielt sich in Strukturen ab. Hier unterscheidet sich die chinesische Medizin deutlich: Sie betont die Funktion. Auf Struktur bzw. Anatomie wird wenig Wert gelegt. Folglich vertreten die Zang Fu, die Organsysteme (der Begriff „Funktionskreise“, wie ihn *König* und *Wancura* in ‚Praxis und Theorie der neuen Chinesischen Akupunktur‘ (29) verwenden, wäre nach meiner Ansicht hier auch angemessen; Anm. d. Übersetzers), eher Funktionen als Strukturen.

## Präzision und Mehrdeutigkeit

Die westliche Wissenschaft strebt im allgemeinen im Umgang mit Begriffen, Konzepten und Definitionen eine Präzision an, die die Reduktion auf ein klares, kleinstes Element voraussetzt. Chinesische Begriffe, etwa die chinesischen Buchstaben oder die Hexagramme des ‚I Jing‘, sind situationsbedingt. Die Bedeutung wird nicht nur vom Begriff an sich bestimmt, erst der Zusammenhang, die jeweilige zeitliche und räumliche Situation, gibt einem Begriff seinen Sinn. Chinesische Begriffe sind untereinander verwoben und überschneiden sich, sodass sie dem westlichen Menschen oft vage, ungenau, mehrdeutig, konfus und verschwommen erscheinen. Sie sind flexibel, offen für verschiedene Interpretationen, ihre Bedeutung hat verschiedene Schattierungen, die vom jeweiligen Umfeld abhängen. Wo der westliche Mensch die Bedeutung eingrenzen will, da möchte das chinesische Denken Möglichkeiten eröffnen, mit möglichst vielen anderen Mustern verbunden zu werden.

Vor allem bei der Übersetzung alter Schriften der TCM treten hierdurch erhebliche Probleme auf, es verursacht Verwirrung beim westlichen Studierenden. Hierin liegt die Ursache vieler Mißverständnisse, es ist aber auch der Anlass für zahlreiche Versuche, chinesische Konzepte in westliche Schemata zu zwängen und umgekehrt.



## Harmonie und Disharmonie

Die westliche Medizin spiegelt das Denken in der westlichen Gesellschaft wider, ihr Ansatz ist aggressiv, invasiv, die Krankheit wird herausgeschnitten, herausgebrannt, bestrahlt, mit Injektionen behandelt oder anderen unterdrückenden Maßnahmen unterworfen. Die chinesische Medizin geht ganz anders vor: Das Hauptziel der chinesischen Philosophie und Kultur ist die Harmonie; Harmonie des Individuums, innerhalb der Familie, im Staat und im Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Erkennt der Mensch die Muster der Natur, lebt er in Harmonie mit diesen Mustern, dann erhält er nicht nur seine Gesundheit, sondern er erfüllt hiermit auch seine Bestimmung.

Wer TCM praktiziert, versucht nicht, einen krankmachenden Faktor zu isolieren und dagegen Krieg zu führen, sondern er will ein Muster der Disharmonie erfassen und es so behandeln, dass der Körper dabei unterstützt wird, seine Harmonie selbst wiederherzustellen.

## Zusammenfassung

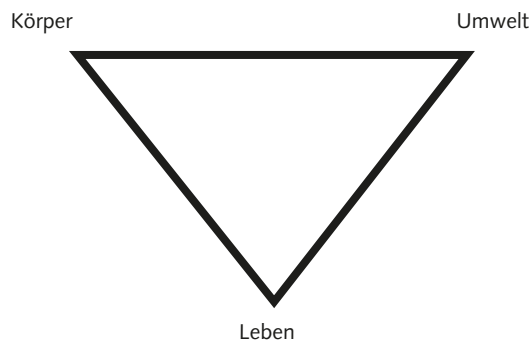
Es sei daran erinnert, dass wir nur die Extreme eines Kontinuums hervorheben, wenn wir westliches und chinesisches Denken so drastisch einander gegenüberstellen. Beide Denkweisen enthalten jeweils auch Elemente der anderen, das trifft heute seit dem erfolgten Austausch zwischen den beiden Kulturen um so mehr zu.

Jedes System hat seine Schwächen und Stärken, und jedes hat einen speziellen Schwerpunkt im Verständnis des Menschen entwickelt. Die beiden Systeme ergänzen sich gegenseitig. Wo die TCM jedoch grundlegend auf einem vollständigen und entwickelten System, das in alten Schriften und Kommentaren festgehalten ist, beruht, da ist die westliche Medizin noch in ihren Anfängen.

In dem Maße, in dem die echte TCM im Westen an wirklichem Verständnis gewinnt und genauer angewendet wird und in dem die westliche Medizin im Laufe der Jahre wächst und reift, wird sich vielleicht eine Synthese in Theorie und Praxis entwickeln; aber hierfür ist die Zeit noch nicht reif. Verfrühte Versuche, chinesische Medizin und westliche Konzepte miteinander zu vermischen, führen nur zu Verwirrung und haben im Westen mangelndes Verständnis und eine schlechte Anwendung der TCM zur Folge.

## Kapitel 2 – Das Grundgerüst

Im Westen steht der Begriff „Körper“ stellvertretend für den physischen Aspekt, der „Körper“ wird streng getrennt vom „Bewusstsein“ und vom „Geist“. In diesem Buch umfasst der Begriff „Körper“ nicht nur den Komplex aus physischen, emotionalen, bewussten und geistigen Aspekten, sondern auch die ständige Interaktion mit seiner äußeren Umgebung. Diese Interaktion manifestiert sich in wechselnden Verhaltensmustern, die unter anderem als „Lebensart“, „Lebensweise“ oder schlicht als das „Leben“ des Individuums bezeichnet werden.



Die westliche Medizin legt das Hauptgewicht auf ein strukturelles Grundgerüst: die Knochen, Muskeln und anderen Gewebe, in die die Organe eingebettet sind und die von Blut, Endokriniem und Nervensystem durchflossen bzw. miteinander verbunden werden. In der chinesischen Medizin liegt der Schwerpunkt auf einem Grundgerüst von funktionellen wechselseitigen Beziehungen. Die TCM befasst sich mehr mit den funktionellen Aspekten der Zang Fu und den Substanzen, die sie durchströmen, weniger jedoch mit ihren Strukturen.

Die TCM kennt ein funktionelles Grundgerüst von vier eng miteinander verwobenen Kategorien:

### *Substanzen*

Jing Luo

Zang Fu

*Gewebe*

Durch die Tätigkeit der Zang Fu werden die *Substanzen* umgewandelt und vor allem über die Jing Luo zu allen *Geweben* des Körpers transportiert.

## Substanzen

Die Grundsubstanzen der TCM sind Qi (*Energie*), Xue (*Blut*), Jing (*Essenz*), Shen (*Geist*) und Jin Ye (*Körperflüssigkeiten*).

**Der Begriff „Substanzen“ beinhaltet keine Festlegung hinsichtlich Energie oder Materie, es handelt sich um einen relativen Begriff.**

So hat beispielsweise Wei Qi (*Abwehrenergie*) einen eher energetischen, Ying Qi (*Nahrungsenergie*) dagegen einen eher materiellen Charakter. Jing ist im Vergleich zu Qi eher materiell, jedoch weniger materiell als Xue. Die Substanzen sind das Thema des nächsten Kapitels.

## Jing Luo

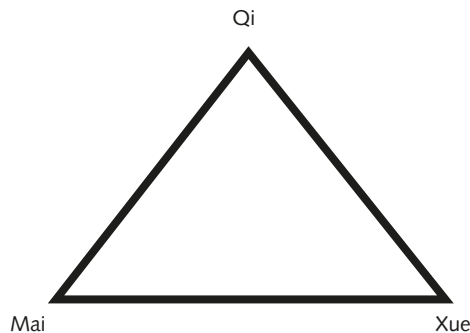
Im Gebrauch der Begriffe Jing, Mai und Luo besteht eine beträchtliche Unsicherheit und Mehrdeutigkeit, ebenso bezüglich ihrer Kombinationen Jing Luo, Jing Mai und Luo Mai.

### Mai

Dieser Begriff hat zwei Hauptbedeutungen:

- der Puls
- die Gefäße

Mai kann den Puls im Sinne der rhythmischen, pulsierenden Bewegung der *Substanzen* in den *Gefäßen* bezeichnen; ebenso kann Mai für die *Gefäße* selbst stehen, und zwar im Sinne des Netzwerkes, das die Bewegung von Xue und Qi innerhalb des Körpers führt und leitet.



Qi, Xue und Mai sind voneinander abhängig, wobei Qi für die dynamische Kraft sorgt, die die Bewegung der *Substanzen* durch die *Gefäße* in Gang hält; Xue hat einen eher materiellen Aspekt, füllt die Gefäße und wird durch sie eingedämmt; Mai steht sowohl für die *Gefäße*, die die *Substanzen* enthalten, als auch für die rhythmischen Pulsationen der Substanzbewegung durch die *Gefäße*.

Folglich kann man sagen, dass Mai sich in Übereinstimmung mit Qi und dass Xue sich in Übereinstimmung mit Mai Qi bewegt; ebenso gilt, dass Mai das Qi leitet und dass Xue innerhalb von Mai fließt.

Es ist teilweise üblich, mit Mai die Venen zu bezeichnen, aber traditionell medizinisch verwendet, steht Mai für das Wegesystem, auf dem die *Substanzen*, und hier vor allem Qi und Xue, im ganzen Körper verteilt werden. Der Begriff Xue Mai bezeichnet manchmal jenen Anteil von Mai, der sich mehr auf die Bewegung von Xue als auf die Bewegung von Qi bezieht. Das Xue-Mai-System hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Gefäßsystem der westlichen Medizin; aber es gibt auch grundsätzliche Unterschiede.

„Mai“ ist also ein Begriff, der sowohl die Systeme umfasst, die vor allem Qi führen, als auch jene, die vornehmlich Xue enthalten; es wird kein strenger Unterschied zwischen beiden Systemen gemacht, die genaue Bedeutung von „Mai“ hängt vom jeweiligen Zusammenhang ab.

### **Jing**

Jing entspricht den Kettfäden in einem Gewebe, es hat die Bedeutung von „durchgehen“, „hindurchlenken“ oder „leiten“. In der TCM entspricht Jing dem Netzwerk von Energieleitbahnen. Der Begriff „Jing Mai“ bedeutet „Energie in bestimmten Bahnen lenken“. In der Praxis können die Begriffe „Jing“, „Mai“ und „Jing Mai“ synonym gebraucht werden, um die Leitbahnen zu bezeichnen, auf denen Qi und Xue sich durch den Körper bewegen. Der Begriff „Jing-Mai-System“ hat verschiedenste Übersetzungen gefunden: Leitbahnen, Meridiane, Leitungsrohre, Kanäle oder Gefäße. Der Gebrauch des Begriffs „Jing“ in diesem Sinne muss durch den Kontext von dem Wort „Jing“ unterschieden werden, das *Essenz* bedeutet.

### **Jing Luo**

„Jing“ bedeutet „leiten“ und „Luo“ bezeichnet ein „Netz“, „Netzwerk“, ein „Verbindungssystem“. „Jing“ oder „Jing Mai“ kann den Gefäßen oder Kanälen entsprechen; „Luo“ oder „Luo Mai“ würde die Gefäßverzweigungen und die Kollateralen bezeichnen. Folglich wird „Jing Luo“ häufig mit „Kanäle und Kollateralen“ übersetzt. So bezieht sich beispielsweise der Begriff „Dan Jing Luo“ auf die Kanäle und Kollateralen oder auf

die Haupt- und Nebengefäße von Dan. Eine häufige Fehlannahme ist, dass die Jing Luo oder Jing Mai ausschließlich Qi transportieren, dass die Xue Mai jedoch ausschließlich Xue transportieren sollen. Jing Luo führt sowohl Qi als auch Xue, so übersetzen auch manche Texte Jing Luo mit „Blutgefäße“ (16).

Das Jing-Luo-System der Kanäle und Kollateralen bildet ein Netzwerk von Leitbahnen, das alle Anteile des Körpers miteinander verbindet, sodass die *Substanzen*, vor allem Qi und Xue, zwischen allen Zang Fu und allen Gewebesystemen hin und her transportiert werden können. Obwohl die Jing Luo unsichtbar sind, werden sie doch als physische Realität angesehen, diese Realität besteht jedoch eher als funktioneller Begriff und nicht als Struktur.

### **Akupunkturpunkte**

Jede Akupunkturbehandlung fußt auf der Verwendung von Akupunkturpunkten. Diese Punkte befinden sich an spezifischen, anatomisch definierten Stellen auf den Kanälen, direkt unter der Körperoberfläche. Sie stellen Punkte dar, an denen der Fluss der *Substanzen* in den Kanälen reguliert werden kann, um die Harmonie wiederherzustellen. Die Jing Luo, ihre Verteilung und ihre Disharmoniemuster sind in anderen Schriften (9 u. 18) ausreichend behandelt worden, sie werden in diesem Buch nicht gesondert dargestellt.

## **Zang Fu**

Die Zang Fu können als das Organsystem der chinesischen Medizin bezeichnet werden, vorausgesetzt, man versteht sie eher als ein Organsystem im Sinne von funktionellen Beziehungen untereinander und weniger im Sinne von spezifischen Strukturen. Sie korrespondieren nicht mit dem Organsystem der westlichen Medizin.

## **Gewebe**

Die wichtigsten Gewebe der TCM sind *Knochen, Sehnen, Fleisch, Blutgefäße* und *Haut*.

Augen, Ohren, Nase, Mund und Zunge werden je nach dem Zusammenhang entweder als *Öffner* oder als *Sinnesorgane* betrachtet.

Die außerordentlichen Organe sind *Mark, Gehirn, Knochen, Uterus, Blutgefäße* und *Gallenblase*. *Knochen* und *Blutgefäße* werden je nach Zusammenhang als *Gewebe* oder als *außerordentliche Organe* betrachtet.

Die *Gewebe* liegen in der chinesischen Medizin vielleicht den Strukturen am nächsten, aber ihre Bedeutung muss ebenfalls mehr im Sinne von Funktion und unter Einbeziehung der wechselseitigen Beziehungen mit den weiteren Systemen des Körpers gesehen werden.

### **Zusammenfassung**

Zwischen dem Körper und der Umwelt besteht ein Austausch von Energie und Materie: Luft, Nahrungsmittel und Getränke werden in den Körper aufgenommen, Abfallprodukte verlassen ihn. Die Zang Fu sind an diesem Austausch mit der Umwelt beteiligt, ebenso wie an dem Metabolismus der Grundsubstanzen innerhalb des Körpers, an ihrem Transport über die Jing Luo und Xue Mai zu allen Teilen des Körpers, einschließlich der *Gewebe, Öffner und außerordentlichen Organe*.

## Kapitel 3 – Die Substanzen

### Die Fünf Substanzen und ihre Aufgaben

In Tab. 1 sind die wichtigsten *Substanzen* der TCM mit der jeweiligen näherungsweise deutschen Übersetzung aufgeführt. Da die deutschen Übersetzungen oft zu Missverständnissen führen, werden in diesem Buch die chinesischen Begriffe verwendet.

---

Chinesischer Begriff	angenäherte deutsche Übersetzung
Qi	Energie
Xue	Blut
Jing	Essenz
Shen*	Geist
Jin Ye	Körpersäfte

---

*Tab. 1: Die fünf wichtigsten Substanzen.*

Der Begriff „Qi“ beispielsweise wird gerne mit Energie übertragen, wobei Energie in Opposition zur Materie gesetzt wird. In der TCM ist das Paar Energie-Materie ein Kontinuum; Qi hat sowohl energetische als auch materielle Aspekte. Ebenso wird der Begriff Shen\* häufig mit Geist übersetzt, auch hier steht Geist in Opposition zum Körper oder Geistiges in Opposition zu Körperlichem. Im Zusammenhang mit der TCM kann Shen\* jedoch auch materielle Aspekte haben. Die Übertragung von chinesischen Konzepten in westliche Begriffe kann höchst irreführend sein, denn die westlichen Worte spiegeln nicht den Sinn der chinesischen Ideen wider, sie sind zu sehr mit der westlichen Bedeutung behaftet. Der Begriff Xue umfasst mehr als Blut, letzteres steht für das Blut der westlichen Medizin, das durch präzise biochemische und histologische Parameter definiert ist. Obwohl Xue und Blut gemeinsame Eigenschaften haben, beruht Xue auf einem grundsätzlich anderen Konzept.

In der westlichen Medizin liegt das Hauptaugenmerk auf den Strukturen, wie z.B. durch den detaillierten Aufbau des Systems der Blutgefäße oder durch die differenzierte Zusammensetzung des in den Gefäßen strömenden Blutes deutlich wird. Die TCM beschäftigt sich wenig mit Strukturen — die Histologie der Jing Luo oder die chemische Zusammensetzung von Qi ist von untergeordneter Bedeutung —, sie befasst sich mehr mit ihren Funktionen und ihren Beziehungen untereinander. Die Pathologie steht für die

TCM im Vordergrund. In chinesischen Texten werden Strukturen selten besprochen; die Physiologie umfasst einen gewissen Anteil, der Schwerpunkt der Texte liegt jedoch im allgemeinen auf den Disharmoniemustern und ihrer Behandlung.

Das Ineinander-verwoben-Sein und die Komplexität der funktionellen wechselseitigen Beziehungen der Substanzen untereinander bringen es mit sich, dass sie schwer durch präzise Definitionen voneinander zu trennen sind. Die TCM strebt diese Präzision in der Tat nicht an; die Bedeutung eines Begriffes ist situationsabhängig und vieldeutig. Da in anderen Texten die *Substanzen* ausreichend beschrieben wurden, wird sich dieses Kapitel auf die Gebiete konzentrieren, die vieldeutig sind, die Überschneidungen aufweisen und somit für den westlichen Studierenden der TCM Anlass für Schwierigkeiten und Missverständnisse geben. Tab. 2 umreißt die Hauptaufgaben und die Verteilung der fünf *Grundsubstanzen* und benennt das ihnen zugeordnete Zang.

## Yin Yang und die Substanzen

Das Verständnis von Yin Yang ist Grundlage für das Verständnis der *Substanzen*.

1. Yin und Yang sind relative Begriffe, Jing z. B. ist Yin im Vergleich zu Qi, aber Yang im Vergleich zu Xue.

Substanz	Zugeordnetes Organ	Aufgabe	Verteilung
Qi	Fei, Shen, Pi	bewegt, erwärmt wandelt um, schützt, bewahrt und ernährt	in und außerhalb der Jing Luo und Xue Mai
Xue	Xin, Gan, Pi	ernährt und befeuchtet	in Xue Mai und Jing Luo
Jing	Shen	aktiviert Umwandlungen und kontrolliert Wachstum, Entwicklung und Reproduktion	in den 8 zusätzlichen Meridianen, in Jing Luo, wird in Shen gespeichert
Jin Ye	Shen, Fei, Pi	befeuchtet und ernährt	im ganzen Körper
Shen*	Xin	belebt Körper und Bewusstsein	in Xin

Tab. 2: Die Aufgaben der Substanzen.





Schicken Sie Ihre Bestellung per Fax an die 09221/949-377

\_\_\_ Expl. **Zang Fu**;

7. Auflage 2017, Hardcover, 360 Seiten, ISBN 978-3-946746-18-8

**39,95 Euro**

\* Alle Preise inkl. MwSt., Lieferung versandkostenfrei.

\_\_\_\_\_  
Kundennummer

\_\_\_\_\_  
Name / Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße / Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ / Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon / Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift



MEDIENGRUPPE  
OBERFRANKEN  
FACHVERLAGE

Mediengruppe Oberfranken –  
Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5  
95326 Kulmbach

Tel. 09221/949-389  
Fax 09221/949-377  
vertrieb@mgo-fachverlage.de  
www.ml-buchverlag.de

*„Zang Fu“ ist ein wichtiges Werk für jeden, der sich intensiv mit Studium und Praxis der TCM beschäftigen möchte, insbesondere für Fortgeschrittene in der Akupunktur.*

Die Zang Fu – die Organsysteme – bilden ein Kernstück der traditionellen chinesischen Medizin (TCM). Für die erfolgreiche Anwendung der TCM ist ein tiefgehendes Verständnis der Zang Fu essentielle Voraussetzung.

Dieses Werk schafft eine klare, durchstrukturierte Basis für ein theoretisches Verständnis der Zang Fu, ihrer Funktionen und ihrer Störungsmuster. Es befasst sich mit den Wechselbeziehungen der Zang Fu untereinander, mit ihren Beziehungen zu den Substanzen, zu den Jing Luo, zu den Geweben und zu den Krankheitsursachen.

Das Buch verdeutlicht, u. a. auch mit Hilfe von vielen schematischen Abbildungen, die ineinander verwobenen Wechselbeziehungen der Zang Fu in ihrer Komplexität und klärt Schwierigkeiten und Zweideutigkeiten.

Schwerpunkt ist die klinische Anwendung der Theorie der Zang Fu. Durch viele Tabellen, Diagramme und Fallbeispiele wird veranschaulicht, wie die theoretischen Prinzipien praktisch anzuwenden sind.

Der Autor hat sowohl in Canton und Nanjing als auch in England studiert und praktiziert. Durch seine langjährige Lehrerschaft sowohl in westlicher Medizin als auch in TCM konnte er in vielen Bereichen, die für den Leser mehrdeutig oder besonders schwierig erscheinen, Klarheit schaffen.